

Deutsch: Sprachspiel mit mundartlichen Wendungen und Sprüchen

Schulart(en)	Mittelschule, Realschule, Gymnasium
Jahrgangsstufe(n)	5 - 9
Fach/Fächer/fachüberg.	Deutsch
Thema	Redewendungen und Sprüche im Dialekt in kurze, pointierte Mundart-Lyrik umwandeln; Sprachspiel mit den Regeln der Satzbildung
Zeitraumen	45 – 60 Minuten
Benötigtes Material	Tablet zur Recherche
Quellen	BERLINGER, Joseph: Du!, entnommen aus: BAUERNFEIND, Eva, Ettl Hubert, PÖSCHL Kristina (Hrsg.): Vastehst me. Bairische Gedichte aus 40 Jahren. Viechtach 2014 (1. Auflage), S. 51.

Kompetenzerwartungen/ Lehrplan

Die Lernenden...

- unterscheiden ausgewählte Merkmale und Leistungen von Dialekt und Standardsprache, auch anhand von literarischen Texten, und vertiefen so ihr Sprachbewusstsein. (Gym, D6 4.1)
- erkennen Zusammenhänge zwischen sprachlicher Gestaltung und Wirkung (u. a. Passiv, Dialekt, Redewendungen). (Gym, D6 4.1)
- erklären die Bedeutung und bewerten die Verwendung von Redensarten, Sprichwörtern und Vergleichen, wenden dieses Wissen im eigenen Sprachgebrauch an und vergleichen ausgewählte Redensarten oder Sprichwörter aus anderen Sprachen mit ihren deutschen Entsprechungen. (MS, D7 4.1)
- unterscheiden angeleitet auffällige Gestaltungsmittel epischer, lyrischer und kurzer szenischer Texte (u. a. Reim, lautmalerische und bildhafte Mittel) und nutzen dieses Wissen zum Erschließen des Textgehalts und zur Gestaltung eigener Texte. (RS D5)
- nutzen kreative Schreibformen, indem sie z. B. Texte fortsetzen, umschreiben, Parallel- und Gegentexte schreiben, Leerstellen in Texten füllen oder Handlungsstränge variieren, um eigene Gedanken und Vorstellungen zum Ausdruck zu bringen. (RS, D9 3.2)

- nutzen kreative und produktive Schreibformen für eigene Texte (z. B. Verfassen und Umschreiben von Gedichten, Spielszenen, Textparodien).(MS, D7 3.2)
- erschließen literarische Texte mithilfe vorgegebener Aspekte (v. a. Form- und Gattungselemente, Thematik, Aufbau, Figuren). (Gym, D5, 2.2)



Aufgabe/ Materialien

Hinweise zum Vorgehen

- 1) Textbegegnung mit Berlingers Mundart-Lyrik
- 2) Erschließen der Gestaltungsprinzipien (Umwandlung eines Spruches/einer Redewendung in eine pointierte lyrische Form)
- 3) Erste eigene Gestaltung
- 4) Erschließen der Bedeutung unterschiedlicher dialektaler Wendungen/Sprüche aus dem Altbairischen
- 5) Eigene lyrische Produktion in selbstbestimmter Auswahl und ggf. ansprechende Umsetzung auf gefaltetem Papier
- 6) Ggf. noch Suche nach weiteren dialektalen Wendungen, die sich entsprechend umformen lassen

Spiel mit den Regeln der Satzbildung: Sprachspiel mit mundartlichen Wendungen und Sprüchen

Textbegegnung

Du

Du drauda

Du drauda fei

Du drauda fei ja ned

Joseph Berlinger

Du [] [] [] [] (e) [] [] [] []

Erarbeitung des Gestaltungsprinzips

Aufgabe 1: Übersetze den Text in Standardsprache!

- Beim zweiten Vers handelt es sich um drei Wörter. Fülle die Lücken auf der rechten Seite oben!
- Das Wörtchen „fei“ ist nicht ganz einfach zu übersetzen. In welchem Sinne wird „fei“ jeweils verwendet? Schau dir das Video an und lies im Artikel nach, wie/ob das Wörtchen zu übersetzen ist.

Video: <https://www.br.de/radio/br-heimat/sendungen/raenkische-gschichten/fei-fraenggisch-fei-ein-wuerzwort-mit-vielen-bedeutungen-100.html>



◀ Zeitungsartikel: <https://www.sueddeutsche.de/panorama/sprache-das-war-fei-hoechste-zeit-1.674187>

Aufgabe 2 (Ich-Du-

Wir): Erkläre mithilfe folgenden Wortgeländers das Prinzip, wie Berlinger aus dem bairischen Spruch ein Gedicht mit Überraschungseffekt werden lässt! Vergleiche deine Lösung mit mindestens drei anderen Lernenden!

ZERLEGEN – SÄTZE – ANORDNUNG IN VERSE –

SCHRITTWEISES ERWEITERN - SINN VERÄNDERN

Differenzierung: Erkläre, warum Berlingers Gestaltungsprinzip beim folgenden Sprüchen NICHT funktioniert!

- Dem drah i an Krogn um.
- Dem hob i d`Schneid abkafft.

Aufgabe 3 (Partnerarbeit): Folgende sprachliche Wendung heißt wörtlich übersetzt „Da schaust du aber alt aus“, was in etwa „Das ist schlecht für dich“/„Da wird es dir schlecht ergehen“ bedeutet. Forme den Spruch nach Berlingers Prinzip zum Gedicht um!

Do schaugst oba oid aus

Differenzierung: Ergänze passende Satzschlusszeichen!

Eigener sprachspielerischer Umgang mit dialektalen Wendungen/Sprüchen
--

Aufgabe 4: Forme die **drei** Wendungen, die dir am besten gefallen, in Gedichte im Stile Berlingers um.

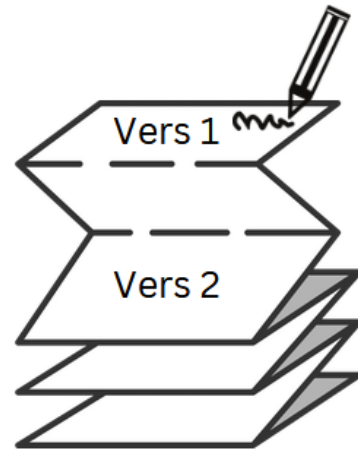
- a) Kläre vorher die Bedeutung der Sprüche und ordne jedem Spruch die korrekte wörtliche Übersetzung sowie die entsprechende Bedeutungserklärung zu! Markiere Zusammengehöriges in der gleichen Farbe/mit derselben Ziffer!

dialektale Wendung	wörtliche Übersetzung	Bedeutung
Schau ned so bled.	Tut, was ihr mögt!	Das kannst du doch nicht ernst meinen! Ich glaube, du spinnst!
I glaub dir brennt da Huat.	Jetzt mach doch einmal schön langsam.	<i>Du erinnerst mich (bitte) noch einmal daran.</i> Kann aber auch im Sinne von <i>Du bettelst mich dann noch einmal an</i> , also im Sinne von <i>jemanden anbetteln</i> verwendet werden, dann aber meist <i>Um a Gäid brauchst mi goa nimma ohaun.</i>
Du bist fei gescheid bled.	Ich mag nicht müssen.	Wenn jemand zwar nett/lieb aussieht, aber davor warnt, dass er es nicht ist.
Geh mit Gott.	Du bist aber ziemlich blöd.	<i>Macht, was ihr wollt!</i> , im Sinne von <i>Mir ist es egal, ich lasse es gewähren.</i>
I mog ned miassn.	Schau nicht so dumm/seltsam.	Verwendung meist in der scherzhaften Verbindung <i>Geh mit Gott, aber geh!</i> , im Sinne von <i>Jetzt geh endlich</i> oder <i>Raus mit dir!</i>
Du haust mi noamoi o.	Ich glaube, dir brennt der Hut.	Wird verwendet, wenn jemand besonders unklug handelt, im Sinne von: <i>Du handelst wirklich äußerst unklug.</i>
I schaug nur so lieb aus.	Geh mit Gott!	Beschwichtigend, im Sinne von <i>Jetzt lasse dir Zeit, komm erst einmal herunter, beruhige dich.</i>
Duads wos megts!	Du stößt mich bitte noch einmal an.	Aufforderung, dass jemand aufhören soll, zu starren.
Etz mach oamoi schee langsam.	Ich sehe nur so lieb aus.	<i>Ich mag nicht gezwungen werden, es darf kein Muss sein</i> , im Sinne von <i>Ich möchte lieber wollen, statt müssen.</i>

- b) Wähle aus den dialektalen Sprüchen **drei** aus, die du dann im Stile von Joseph Berliners Gedicht neu anordnest, um einen Überraschungseffekt und ein Schmunzeln beim Leser zu erzielen. Denn auch wie Witze „leben“ diese Gedichte von der überraschenden Wende (Pointe) im jeweils nächsten Vers.

Tipp: Um den Effekt zu verstärken, kannst du auch dein Blatt wie eine Ziehharmonika falten und den nächsten Vers jeweils auf die nächste „Treppenstufe“ schreiben, sodass der Leser die Folgeverse erst nach und nach aufdeckt.

- 1) Schau ned so bled
- 2) I glaub, dir brennt da Huat
- 3) Du bist fei gescheid bled
- 4) Geh mid Gott
- 5) I mog ned miassn
- 6) Du haust mi noamoi o
- 7) I schaug nur so lieb aus
- 8) Duads wos megts
- 9) Etz mach oamoi schee langsam
- 10) I kimm ned auf der Brennsuabn



Differenzierung: Suche dir noch selbstständig weitere Wendungen aus, die für eine solche Umformung tauglich erscheinen:



https://bar.wikipedia.org/wiki/Spruch:Boarische_Spruchsammlung

<https://www.bayrisches-woerterbuch.de/bairisch-lernen/>



Spiel mit den Regeln der Satzbildung: Sprachspiel mit mundartlichen Wendungen und Sprüchen

LÖSUNGSHINWEISE UND KOMMENTARE

Textbegegnung

Versweises Aufdecken des Gedichts, evtl. die Lernenden bereits selbst assoziieren lassen, welcher Vers folgen könnte; Beschreiben der Wirkung durch das stückweise Aufdecken

Du

Du drauda

Du t r a u (e) d i c h

Du drauda fei

Du, traud dich doch!

Du drauda fei ja ned

Du traud dich aber ja nicht!

Joseph Berlinger

Erarbeitung des Gestaltungsprinzips

Aufgabe 1: Übersetze den Text in Standardsprache!

- Beim zweiten Vers handelt es sich um drei Wörter. Fülle die Lücken auf der rechten Seite oben!
- Das Wörtchen „fei“ ist nicht ganz einfach zu übersetzen. In welchem Sinne wird „fei“ jeweils verwendet? Schau dir das Video an und lies im Artikel nach, wie/ob das Wörtchen zu übersetzen ist.

Video: <https://www.br.de/radio/br-heimat/sendungen/fraenkische-gschichten/fei-fraenggisch-fei-ein-wuerzwort-mit-vielen-bedeutungen-100.html>

Zeitungsartikel: <https://www.sueddeutsche.de/panorama/sprache-das-war-fei-hoechste-zeit-1.674187>

„Fei“ wird zweimal unterschiedlich verwendet: in Vers 3 im Sinne einer Verstärkung/eines auffordernden Zuspruchs, in Vers 4 eher warnend bzw. zum Sichtbarmachen einer nun klar erreichten Grenze.

Aufgabe 2 (Ich-Du-Wir): Erkläre mithilfe folgenden Wortgeländers das Prinzip, wie Berlinger aus dem bairischen Spruch ein Gedicht mit Überraschungseffekt werden lässt! Vergleiche deine Lösung mit mindestens drei anderen Lernenden!

ZERLEGEN – SÄTZE – ANORDNUNG IN VERSE – SCHRITTWEISES ERWEITERN - SINN VERÄNDERN

Berlinger spielt mit der Satzbildung: Er zerlegt die Redewendung in einzelne, jeweils vollständige Sätze. Berlinger ordnet jeden Satz als eigenen Vers an, beginnend beim kürzesten Satz. Pro Vers wird der Satz um ein bedeutungsveränderndes Satzglied erweitert, sodass ein Überraschungseffekt entsteht, weil die Aussage eine völlig neue wird.

Differenzierung: Erkläre, warum Berlingers Gestaltungsprinzip beim folgenden Sprüchen NICHT funktioniert!

- Dem drah i an Krogn um.
- Dem hob i d`Schneid abkafft.

Diese Sprüche lassen sich nicht in selbstständige Sätze zerlegen, weil jeweils das Akkusativ-Objekt nicht weglassbar ist.

Aufgabe 3 (Partnerarbeit): Folgende sprachliche Wendung heißt wörtlich übersetzt „Da schaust du aber alt aus“, was in etwa „Das ist schlecht für dich“/„Da wird es dir schlecht ergehen“ bedeutet. Forme den Spruch nach Berlingers Prinzip zum Gedicht um!

Do schaugst oba oid aus

Do

Do schaugst

Do schaugst oba

Do schaugst oba oid aus

Differenzierung: Ergänze passende Satzschlusszeichen! *Ausrufezeichen*

Eigener sprachspielerischer Umgang mit dialektalen Wendungen/Sprüchen

Aufgabe 4: Forme die drei Wendungen, die dir am besten gefallen, in Gedichte im Stile Berlingers um.

a)

dialektale Wendung	wörtliche Übersetzung	Bedeutung
Schau ned so bled.	Schau nicht so dumm/seltsam.	Aufforderung, dass jemand aufhören soll, zu starren.
I glaub dir brennt da Huat.	Ich glaube, dir brennt der Hut.	Das kannst du doch nicht ernst meinen! Ich glaube, du spinnst!
Du bist fei gescheid bled.	Du bist aber ziemlich blöd.	Wird verwendet, wenn jemand besonders unklug handelt, im Sinne von: <i>Du handelst wirklich äußerst unklug.</i>
Geh mit Gott.	Geh mit Gott!	Verwendung meist in der scherzhaften Verbindung <i>Geh mit Gott, aber geh!</i> , im Sinne von <i>Jetzt geh endlich</i> oder <i>Raus mit dir!</i>
I mog ned miassn.	Ich mag nicht müssen.	<i>Ich mag nicht gezwungen werden, es darf kein Muss sein</i> , im Sinne von <i>Ich möchte lieber wollen, statt müssen.</i>
Du haust mi noamoi o.	Du stößt mich bitte noch einmal an.	<i>Du erinnerst mich (bitte) noch einmal daran.</i> Kann aber auch im Sinne von <i>Du bettelst mich dann noch einmal an</i> , also im Sinne von <i>jemanden anbetteln</i> verwendet werden, dann aber meist <i>Um a Gäid brauchst mi goa nimma ohaun.</i>
I schaug nur so lieb aus.	Ich sehe nur so lieb aus.	Wenn jemand zwar nett/lieb aussieht, aber davor warnt, dass er es nicht ist.
Duads wos megts!	Tut, was ihr mögt!	<i>Macht, was ihr wollt!</i> , im Sinne von <i>Mir ist es egal, ich lasse es gewähren.</i>
Etz mach oamoi schee langsam.	Jetzt mach doch einmal schön langsam.	Beschwichtigend, im Sinne von <i>Jetzt lasse dir Zeit, komm erst einmal herunter, beruhige dich.</i>

- b) Wähle aus den dialektalen Sprüchen drei aus, die du dann im Stile von Joseph Berliners Gedicht neu anordnest, um einen Überraschungseffekt und ein Schmunzeln beim Leser zu erzielen. Denn auch wie Witze „leben“ diese Gedichte von der überraschenden Wende (Pointe) im jeweils nächsten Vers.

(Lösungsmöglichkeiten: siehe Folgeseite)

Tipp: Um den Effekt zu verstärken, kannst du auch dein Blatt wie eine Ziehharmonika falten und den nächsten Vers jeweils auf die nächste „Treppenstufe“ schreiben, sodass der Leser die Folgeverse erst nach und nach aufdeckt.

Am Ende stellen die Lernenden sich gegenseitig ihre Anordnungen vor. Es kann über den Gebrauch der Wendungen diskutiert werden.

Mögliche Anordnungen:

<p>10) Schau Schau ned Schau ned so Schau ned so bled</p>	<p>9) I I glaub I glaub dir I glaub dir brennt da Huat</p>	<p>8) Du Du bist fei Du bist fei gscheid Du bist fei gescheid bled</p>
<p>7) Geh Geh mid Geh mid Gott</p>	<p>5) I I mog I mog ned I mog ned miassn</p>	<p>6) Du Du haust Du haust mi Du haust mi noamoi Du haust mi noamoi o</p>
<p>4) I I schaug I schaug nur I schaug nur so I schaug nur so liab I schaug nur so lieb aus</p>	<p>3) Duads Duads wos Duads wos megts</p>	<p>2) Etz Etz mach Etz mach oamoi Etz mach oamoi schee Etz mach oamoi schee lang- sam</p>
<p>1) I I kimm I kimm ned I kimm ned auf der Brennsuabn daher</p>		